

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 19 (1995)
Heft: 4

Artikel: Literaturführer gegen Routine
Autor: C.Ho.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-958797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literaturführer gegen Routine

Die Ortsgruppe Region Luzern des SMPV hat ihr Reglement für die Stufenprüfungen überarbeitet und neu herausgegeben. Entstanden ist, wie der initiativ Ortsgruppen-Präsident Martin Imfeld im Vorwort zu Recht betont, eine vielfältig verwendbare Broschüre. Sie ist nicht nur Reglement, sie vermag auch als Literaturführer, Leitfaden und Berater in Studium und Unterricht oder als Nachschlagewerk in der Musikschul-Bibliothek wertvolle Dienste zu leisten.

Den Prüfungsbestimmungen folgt ein ausführliches Literaturverzeichnis für die Hauptfächer Gesang, Tasteninstrumente, Streich- und Zupfinstrumente, Blasinstrumente und Schlagzeug. Die aufgeführte Literatur ist jeweils in fünf Schwierigkeitsstufen gegliedert, ebenso die Angaben unter der anschliessenden Rubrik «Technik und Etüden». Innerhalb dieser fünf Gruppen sind die Werke teils chronologisch, teils alphabetisch nach Komponistennamen geordnet.

Unterschiede zeigen sich in der Ausführlichkeit der Literaturlisten, die von einzelnen Fachgruppen, zum Teil allerdings auch von Einzelkämpferinnen und -kämpfern, erarbeitet wurden. Besonders vielfältig und anregend ist das Verzeichnis der Klavierliteratur ausgefallen. Erfreulich stark berücksichtigt wurde hier Musik aus unserem Jahrhundert und von Schweizer Komponisten. Komponistinnen sind immerhin mit Clara Schumann, Fanny Hensel, Germaine Tailleferre und Grazyna Bacewicz vertreten. Aufnahme fand witzigerweise auch P.D.Q. Bach, der fiktive letzte Bach-Sohn aus der Ideen- und Kompositionssküche des Amerikaners Peter Schikkele. Hinweise auf Literatur für Klavier zu vier Händen, für zwei und mehrere Klaviere, Kammermusik, auf (einige wenige) Rock-, Pop- und Jazz-Hefte sowie für Blattspiel und Improvisation ergänzen die umfangreiche Liste.

Gegenüber dem alten Reglement stark erweitert wurden die Listen auch im Bereich «Allgemeine Theorie». Hier wundert sich die schreibende Mediävistin einzig darüber, dass Musikgeschichte gemäss Reglement erst in der Renaissance anzufangen hat, das Haus gleichsam vom zweiten Stock an gebaut werden soll. Damit ist Erklärungsnotstand in jeder Epoche bereits vorprogrammiert.

Zu beziehen ist das 144seitige, insgesamt sehr empfehlenswerte Bändchen zum Preis von Fr. 25.- (inkl. Versandspesen) beim Sekretariat der SMPV-Ortsgruppe Region Luzern, Evelyne Achleitner, Seemattweg 6, 6045 Meggen, Tel. 041/37 26 04.

C.Ho.

Notizen

Stiftung Lyra für Hochbegabte gegründet. Auf Initiative von Dr. Hans Vontobel ist in Zürich die «Stiftung Lyra für hochbegabte junge Musiker und Musikerinnen» gegründet worden. Ihre Zweckbestimmungen sind im einzelnen noch nicht ausgearbeitet. Bereits fest steht aber, dass die Sommerschule «Margess International of Switzerland» (künstlerische Leitung: Nancy Chumachenco) regelmässig unterstützt werden soll. Margess-Kurse für hochbegabte junge Streicher und Pianisten im Alter von 10 bis 22 Jahren finden seit 1988 alljährlich mit rund 60, anhand eines Vorspiels oder eines Demobandes ausgewählten Teilnehmern und namhaften Dozenten aus aller Welt statt. Dass an der Förderungswürdigkeit dieser hochbegabten Jugendlichen kein Zweifel besteht, unterstrichen die diesjährige Kursbesucher mit einem beeindruckenden Konzert anlässlich der Stiftungsgründung in der Kirche St. Peter Zürich (Leitung: Jonathan Brett-Harrison). Weiter beabsichtigt die Stiftung, mit den von ihr geförderten Künstlern öffentliche Konzerte durchzuführen und Tonträger zu produzieren. Vielversprechend erscheint auch die (noch vage) Absicht, jungen Musikschaffenden im In- und Ausland Kompositionsaufträge zu erteilen und diese Werke dann - etwa im Rahmen der Margess-Kurse - von jungen Talenten einstudieren und aufführen zu lassen. Das Grundkapital beträgt 100000 Franken, doch soll der Betrag mit Hilfe weiterer Donatoren auf 2 Millionen aufgestockt werden, damit die Stiftung ihre Tätigkeiten künftig aus dessen Erträgen finanzieren kann.

Kontakt-Adressen: Stiftung Lyra, c/o Bank Vontobel AG, Bahnhofstr. 3, 8001 Zürich, und Nancy Chumachenco, Steinmürstr. 6b, 8123 Ebmatingen; weitere Informationen und Unterlagen: Ny-Kom AG, Postfach 137, 5726 Unterklam.

SMR-Resolution gegen Mehrwertsteuer. Der Schweizer Musikrat SMR hat am 17. Juni eine Resolution verabschiedet, mit welcher er bei Bundesrat und Parlament eine Befreiung von der Mehrwertsteuer erwirken will: «Sämtliche Umsätze von unseren Verbänden und deren Mitgliedern sind zu den von der Steuer befreiten Umsätzen zu zählen. Dies heisst, dass wir keine Mehrwertsteuer bezahlen, trotzdem aber den vollen Vorsteuerabzug gelten machen. Die bis zur Änderung der Verordnung bezahlten Mehrwertsteuern sind zurückzuerstellen.» (Auszug)

Wenn der Konflikt zum Skandal wird

Auseinandersetzungen an Musikschulen

Häufiger als noch vor ein paar Jahren werden musikschulinterne Auseinandersetzungen in einer breiten Öffentlichkeit ausgetragen: Die Musikschulkommission oder der Vorstand streitet sich mit dem Schulleiter. Die Schulleitung hat Meinungsverschiedenheiten mit Lehrkräften. Einzelne Lehrpersonen werden von Eltern angegriffen.

Meist geht es dabei um Fragen der Fachkompetenz, der Organisation oder des Geldes. Man streitet sich über Zuständigkeiten, Übergriffe oder Pflichtvernachlässigung. Solche Auseinandersetzungen können schnell auf eine psychische Ebene geraten. Bald geht es nicht mehr um die Sache, sondern um Persönliches. Kritik wird zu Diffamierung. Man hört nicht mehr zu und bekämpft einander nur noch.

An die Öffentlichkeit geraten solche Auseinandersetzungen, wenn Journalisten davon hören oder eine Konfliktpartei in einer Mitteilung an die Presse den letzten Ausweg sieht, um zu ihrem Recht zu kommen. Leserinnen und Leser bilden sich aufgrund solcher Artikel und Entgegennahmen eine meist zufällige und wenig umfassende Meinung. Viele reden und schreiben mit. Oft wird unnötig Geschirrschlägen. Der Konflikt wird schnell zum Skandal.

Zwei Beispiele

Konservatorium Winterthur: Aus den Informationen von Radio und Presse ging nicht klar hervor, aus welchen Gründen der Vizedirektorin gekündigt wurde. Die Bevölkerung erahnte nur, dass fachliche, aber auch partei- und frauengenotpolitische Überlegungen mitspielten. Der in der Öffentlichkeit angegriffene Arbeitgeber setzte sich nicht zur Wehr. Unbeteiligte konnten sich nur einseitiges Bild machen.

Musikschule Küsnacht: In der Presse und durch Rundschreiben wurde die Entlassung des Schulleiters diskutiert. Die Arbeitgeber reagierten erster Druck. Anschuldigungen und Verteidigungen wechselten ab. Unbestritten blieben einzig die fachlichen und pädagogischen Qualitäten des Schulleiters.

«Animato» veröffentlichte je eine Meinung der

beiden Parteien und gedenkt, trotz weiterer Zuschriften die Diskussion nicht weiterzuführen.

Fazit

1. Jeder Arbeitnehmer kann gekündigt werden. Wird sein Fall in der Öffentlichkeit diskutiert, kann dies die Chancen seiner Wiederbeschäftigung vermindern. Neue Arbeitgeber sollten deshalb nicht aufgrund von Pressekampagnen vorilege Schlüsse ziehen, sondern sich durch persönliche Gespräche ein eigenes Bild verschaffen.

2. Der Einbezug der Öffentlichkeit befriedigt nur sensationshungrige Leser. Man identifiziert sich gerne mit Parteien. Die Presse liefert Stoff für Geschwätz und Gerüchte. Der Sache, den beteiligten Personen und der Schule, bringt es nur Verwirrung und Imageverlust.

3. Wenn schulinterne Versuche der Konfliktbewältigung keinen Erfolg zeigen, kann eine externe Beratung die Eskalierung verhindern. Eine solche Beratung muss die Struktur, Organisation und Personalpolitik der Schule durchleuchten und durch Einzelgespräche auch die menschlichen Probleme offenlegen. Entweder akzeptieren die Konfliktparteien dann einen klaren, gemeinsam erarbeiteten Weg oder aber personelle Konsequenzen.

Beraterfirmen sind allerdings mit dem Musikschulwesen wenig vertraut und müssen sich, unter erheblichen Kosten für die Schule, erst in die Materie einarbeiten. Ihre Ratschläge sind eher übergeordnet. Auch der VMS bietet Beratung und Konfliktmanagement an, wobei die Finanzen der Schule geschont werden können. Der VMS ist eine Organisation, die sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerinteressen vertritt. (Wünsche nimmt W. Renggli, Verantwortlicher der VMS-Schulleiterausbildung, entgegen.)

4. Konflikte an Musikschulen müssen nicht zum Skandal ausarten. Wichtig ist aber, dass die Probleme erkannt und angegangen werden. Wenn wir in der Zeitung lesen, dass in einem Betrieb unhaltbare Zustände aufgedeckt wurden, haben meist die Verantwortlichen Konflikte anstecken lassen und zu spät reagiert. Lernen wir aus solchen negativen Beispielen!

Notizen

Komponistinnen und Komponisten gesucht. Die Lehrerkonferenz der Jugendmusikschulen Basel-Landschaft sucht Komponistinnen und Komponisten, die anlässlich der jährlichen Lehrerkonferenz Unterrichtswerke und Kompositionen, bevorzugt für die Unter- und Mittelstufe, präsentieren. Dies gilt für alle Instrumente, die an den Musikschulen unterrichtet werden. Die Kantonalkonferenz findet statt am 23. September 1995, 8.00 bis 11.00 Uhr, in der Ingenieurschule beider Basel in Muttenz BL. Interessentinnen und Interessenten (jedoch keine Verlage und Musikhäuser) können sich melden bei: Edgar Kamber, Fiechtenweg 65, 4153 Reinach, Tel. 061/711 62 14.

Luzerner Kammermusiksaal - auch für Kinder. Die Luzerner Kammermusik-Szene erhält mit dem renovierten Marianischen Saal im Staatsarchiv endlich einen geeigneten Saal. Es handelt sich dabei um einen 250jährigen Raum mit einer hervorragenden Akustik und einer einmaligen Ambiance. Als verbindliche Trägerschaft hat sich der Verein «Gesellschaft für Kammermusik im Marianischen Saal Luzern» gebildet. Der Verein plant einen hochkarätigen Kammermusik-Zyklus im Winterhalbjahr (6 Konzerte), freie Konzerte ausserhalb des Zyklus, Tea-Time-Konzerte am Sonntagnachmittag, Kinder-Konzerte sowie einen kantonalen Wettbewerb in Zusammenarbeit mit den Musikschulen. Gesucht sind nun Vereins-Mitglieder und Sponsoren zur Finanzierung einzelner Konzerte und für den Kauf oder die Miete einer Flügels. Auskünte für Sponsoring und Mitgliedschaft: Gesellschaft für Kammermusik im Marianischen Saal Luzern, Postfach, 6000 Luzern 5, Tel./Fax 041/51 50 47.

Neue Musik von Komponistinnen. Vom 30. August bis zum 2. September 1995 findet im Alten Schlachthaus Bern das Festival «Fra nord e sud» statt. Zur Aufführung gelangt neue Musik von Komponistinnen aus Italien und der Schweiz (Kompositionen, Improvisationen, Performances und Videos). Informationen und Programm: Frauenmusik Forum Schweiz FMF, Jägerweg 4, 3014 Bern, Tel. 031/331 19 41.

Beilagen

Dieser Nummer liegt der Verlagskatalog 1995 von INNOVATIV MUSIC bei.

Impressum

Herausgeber Verband Musikschulen Schweiz VMS
Association Suisse des Ecoles de Musique ASE
Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM
Associazione Svizzera da las Scuolas da Musica ASSM
Postfach 49, 4410 Liestal Tel. 061/922 13 00

Verlagsleiter Richard Hafner (RH)
Sprungstr. 3a, 6314 Unteraargau Tel. 042/72 41 96 Fax 042/72 58 75

Animato Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin»
19. Jahrgang 12 637 abonnierte Exemplare Auflagenstärkste Schweizer Zeitung im Fachbereich Musikschule zweimonatlich, jeweils am 10. Montag Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember und 23. Januar

Redaktionsschluss Cristina Hospitalat (G.Ho.) Scheideggstr. 81, 8038 Zürich Tel. und Telefax 01/281 23 21 François Joliat (FJ)
Rédaction romande Sous l'Auberge A, 1174 Montherod Tel. et Télefax 021/807 46 87

Insertionspreise Satzspiegel: 284 x 412 mm (8 Spalten à 32 mm)

Millimetriepreis pro Spalte Fr. -85 Grossinsserate über 762 mm Fr. -69 Spezialpreise für Seitenanteile: 1/1 S. (284 x 412 mm) Fr. 1850-
1/2 S. (284 x 204 mm) Fr. 985-
1/2 S. (140 x 412 mm) 1/4 S. (284 x 100 mm) Fr. 525-
(140 x 204 mm) (68 x 412 mm)

Rabatte ab 2 x 5%
6x 12% (Jahresabschluss)
VMS-Musikschulen erhalten pro Inserat 10% resp. minimal Fr. 40- Rabatt

Abonnements (VMS-Mitglieder) Lehrkräfte, Eltern sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied der VMS sind, haben Anspruch auf ein kostengünstiges persönliches Abonnement. Diese Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnementsbestellungen und Mutationen müssen durch die Musikschulen dem VMS-Sekretariat gemeldet werden.

Privat-Abonnements pro Jahr 30.- (Alstand Fr. 40-.) Abonnementsbestellungen sind zu richten an: Sekretariat VMS, Postfach 49, 4410 Liestal VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7 Rollenoffsetdruck, Fotosatz J. Schaub-User AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/971 35 85

© Animato Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.

Musikorganisationen in Strassburg und Brüssel

Europäische Musikorganisationen treten vereint bei der EU und im Europa-rat für ihre Anliegen ein

Am 5. April trafen sich in Brüssel in der EU Generaldirektion X - zuständig für audiovisuelle Medien, Information, Kommunikation und Kultur - in ganz Europa tätige Musikfachorganisationen. Die EU fördert Musik mit dem von der EG 1985 gegründeten Barockorchester, dem berühmten Jugendorchester sowie der Möglichkeit, im Programm «Kaleidoskop» ein Projekt zu unterbreiten, an dem mindestens drei Mitgliedsstaaten der EU beteiligt sein müssen. Es gibt einen Literaturpreis, einen Übersetzungspreis, die europäische Kulturratshauptstadt und den europäischen Kulturmoran; Film und audiovisuelles Schaffen haben einen hohen Stellenwert - und die Musik? Um dem Anliegen Musik mehr Gewicht zu verleihen und finanzielle Unterstützung dafür zu erhalten, waren die Vertreter und Vertreterinnen von leitenden Fachorganisationen aus Schweden, Dänemark, Belgien, dem Fürstentum Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz eingetragen.

Wünsche, Forderungen und Hoffnungen

Im Verlauf des Gesprächs wurde den Beteiligten klar, dass aus Brüssel in absehbarer Zeit keine Hilfe zu erwarten ist. So wurde beschlossen, eine konkrete Liste von Wünschen, Forderungen und Hoffnungen zu unterbreiten. Schliesslich ist die EU seit dem Vertrag von Maastricht verpflichtet, Kultur zu fördern, auch wenn für Kultur nur 0,016 Prozent des Gesamtbudgets der EU zur Verfügung steht.

Es gilt also auch, politische Arbeit zu leisten. Sie wurde in Brüssel sogleich aufgenommen, indem Kontakt zur Gruppe «Freunde der Musik» des Europäischen Parlamentes geknüpft wurden, das bei der Budgetdebatte aktiv mitwirkt. Es liegt in ihrer Kompetenz, die einzelnen Budgetposten zu erhöhen oder zu kürzen. Eine erste konkrete Aktion von Seiten der Musikfachorganisationen war ein von ihnen unterzeichnete Brief an die Europäischen Parlamentarier, mit dem sie die Initiative der «Freunde der Musik» - Artist Training and Education Initiative - unterstützen. Es war und ist ein äusserst erfreuliches Erlebnis, die Kooperationsbereitschaft unter den Musikfachorganisationen zu spüren. Diese Bereitschaft führte am 12. Mai zu einem weiteren Treffen mit den Vertretern des Europaparties in Strassburg.

Fortsetzung der Gespräche

Auch im Europarat ist die Musik nicht erstes

Thema. Seit dem «Jahr der Musik» - 1985 - hat sich im Europarat in Sachen Musik wenig bewegt, ja, den damals aufgestellten Empfehlungen zur Musikerziehung für alle wurde in keiner Weise Nachdruck verliehen. Vieles landete schlicht in der Schublade. Die anwesenden Organisationen brachten erste Vorschläge zur Verbesserung dieses Zustandes vor, doch möchte die Schreibende nicht über ungelegte Eier reden. Fest vereinbart aber wurde, diese Gespräche fortzusetzen und konkrete Anliegen einzubringen.

Vorläufiges Fazit aus diesen zwei Treffen: Wir dürfen von keiner der beiden Institutionen irgend eine Anregung oder irgendeinen Vorschlag erwarten. Wir haben diese Arbeit zu leisten - und wir werden sie leisten. Es sei an dieser Stelle dem Präsidenten der Europäischen Musikschulunion, Josef Frommelt, gedankt; er hat mit grossem Einsatz diese Treffen eingefädelt und sich bei allen Enttäuschungen, die wir erleben mussten, von der Bürokratie nicht unterkriegen lassen. Die Generalsekretärin des Europäischen Musikrates, Ursula Bally-Fahr, erhielt den Auftrag, in Zukunft ein- bis zweimal pro Jahr diese Treffen zu organisieren. Nicht zu vergessen in dieser Arbeit ist die UNESCO.

EMR/Ursula Bally-Fahr Hinweis

EPTA-Dokumentation 1994/II erschienen. Die Referate des 11. Jahreskongresses der European Piano Teachers Association EPTA Schweiz, der vom 5./6. November 1994 in Biel stattfand, liegen nun in einem Sammelbandchen vor: «Der Wandel der Interpretation im 20. Jahrhundert» (Ernst Lichtenhahn), «Früher Instrumentalunterricht - warum und wie» (Peter Heilbut), «Hör dir zu! Improvisationen mit Anfängern» (Werner Schraff), «Sich verspielen. Immer spielen, immer zu-spielen» (Ilse Huber-Gerényi), «molto espressivo - Über die Lehr- und Lernmethoden des musikalischen Ausdrucks» (Thomas Hamori) und «La Sonate pour piano op. 1 d'Alban Berg» (Georges Starobinski). Der Jahresbericht des Präsidenten (Klaus Wolters) und eine Übersicht der Referate, Themen und Dokumentationen sämtlicher Veranstaltungen, die die EPTA-Schweiz im Verlauf ihres 10jährigen Bestehens durchgeführt hat, runden die lesewerte Jubiläums-Dokumentation ab. Sie kann zum Preis von Fr. 10.- (inkl. Versand) bezogen werden beim Sekretariat EPTA-Schweiz, Fritz Ruch, Freudenbergstrasse 12, 9113 Degersheim, Telefon 071/54 16 60.